



Allgemeine Sicherheitsinformation des IBK Heyrothsberge zur Unfallverhütung

Mit der Einführung der AGBF Empfehlung 2002 wurde das Ziel verfolgt, eine Harmonisierung auf dem Gebiet der SRHT zu erreichen. Die Schwerpunkte beziehen sich auf die Organisation, die technische Ausstattung, die Grundeinsatzvarianten, die Aus- und Fortbildung und das Risikomanagement. Mit heutigem Stand kann man resümieren, dass diese Zielstellung erreicht wurde, eine Harmonisierung deutschlandweit möglich ist und es bereits auf diesen speziellen Gebieten stattgefunden hat.

Nach Veröffentlichung der Empfehlungen AGBF-Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen- von 2010 hat sich das Fachgremium SRHT zu einer Überarbeitung der aktuellen Auflage entschlossen.

Auf den letzten Tagungen wurde vermehrt über Unfälle im alpinen Bereich berichtet, die auf eine Hintersicherungen mit dem einfachen Spierenstich zurückzuführen waren.

Warnhinweis des Fachgremiums Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen (SRHT) des Arbeitskreises Ausbildung (AK-A) der AGBF Bund:

Die Hintersicherung mit einem einfachen Spierenstich, auch unter den Synonymen „Kreuzschlag“, „Überhandknoten“ bekannt, birgt bei falscher Ausführung ein Unfallrisiko und wird aus diesem Grund von diesem Gremium nicht mehr empfohlen!

Werden Knoten hintersichert/abgesichert, ist der **doppelte Spierenstich/doppelte Überhandknoten** auszuführen.

Doppelter Spierenstich/doppelter Überhandknoten zur Absicherung eines Achterknotens



Fotos 1-3: Knüpfmethode

Positionierung des Institutes für Brand-und Katastrophenschutz (IBK Heyrothsberge) zur Absicherung von Knoten

Das Fachgremium SRHT des AK-A, der AGBF Bund hat sowohl intensiv als auch kontrovers über die Notwendigkeit einer Hintersicherung/Absicherung von Knoten an Seilenden diskutiert und beraten. Hierbei handelt es sich um übliche Anschlagknoten zur Befestigung von Seilen an Anschlagpunkten bzw. –Systemen, welche in den Empfehlungen der AGBF für SRHT beschrieben werden.

Für das Ausbildungsteam des IBK Heyrothsberge ergeben sich daraus folgende Fragestellungen:

1. Werden im Ausbildungssystem des IBK Heyrothsberge Knoten künftig weiter hintersichert und ggf. mit welcher Maßnahme/Knoten?
2. Welche Erfahrungen gibt es innerhalb der Ausbildung am IBK Heyrothsberge bzw. an anderen Ausbildungsstellen?
3. Haben andere renommierte Ausbildungsstellen ähnliche Überlegungen zur Abschaffung von Sicherungsknoten?
4. Welche Philosophie verfolgt das IBK Heyrothsberge im Hinblick auf Hintersicherung von Knoten?

Das IBK Heyrothsberge sammelt und verarbeitet seit mehreren Jahrzehnten Erfahrungen bei der Erwachsenenbildung, unter anderem über 30 Jahre in der speziellen Rettung aus Höhen und Tiefen (auch unter dem Synonym „Höhenrettung“ bekannt). Dabei wurde festgestellt, dass Menschen in Stresssituationen bedingt Fehler machen, Fehler die auch zu schwersten Unfällen führen können. Dies rührt daher, dass Menschen von Gewohnheiten aber auch von Nachlässigkeiten geprägt sind. In diesem Zusammenhang muss erwähnt werden, dass die Einsatzkräfte meist unter größtem Zeitdruck Lagen beherrschen und abarbeiten müssen. Insbesondere diese Situationen führen zu stressbedingtem Fehlverhalten und Falschanwendungen.

In der Ausbildung wird intensiv und bewusst darauf hingewiesen, dass jeder einfache Knoten um das belastete Ende hintersichert werden muss, dies insbesondere um den Gewohnheitseffekt zu trainieren.

Fazit:

Auch nach den Vorkommnissen im alpinen Bereich wird am IBK Heyrothsberge künftig weiter hintersichert! An Stelle des einfachen Spierenstichs wird nun der **doppelte Spierenstich/doppelte Überhandknoten um das belastete Ende ausgeführt.**

Allein dieser Knoten verhindert ein Durchrutschen des Seilendes und darüber hinaus bei Fehlanwendungen ein Aufziehen der Verbindung. Mit dieser Maßnahme werden wir unserer Verantwortung gerecht und räumen unseren Anwendern die Möglichkeit auf eine risikominimierte Arbeitsweise ein.

Anderer renommierte Ausbildungsstellen in Deutschland unter anderem der Fach- und Interessenverband für seilunterstützte Arbeitstechniken e.V. (FISAT) gehen den gleichen Weg. Im Referat Sicherheit u. Ausbildung des FISAT herrscht Einstimmigkeit darüber, keinesfalls auf eine Hintersicherung von Knoten zu verzichten, auch wenn, oder gerade weil, keinerlei Erkenntnisse über Fehlanwendungen im industriellen Bereich bekannt sind.

Sicherlich verwenden wir auch Knoten, die sich bei sachgerechter Anwendung nicht von selbst öffnen. Die Strategie des IBK Heyrothsberge ist verhältnismäßig einfach, solange wir Knoten lehren die, wie z.B. der Mastwurf hintersichert werden müssen, um ein „durchrutschen“ zu verhindern, solange werden **ALLE anderen einfachen Knoten** mit kurzem auslaufenden Ende auch hintersichert.

Dadurch werden eventuelle Unsicherheiten bei den Anwendern vermieden und es kommen keine Zweifel an der Machbarkeit auf.